HANDWERK 2021

SCHLAGLICHTER & TOP-THEMEN

HANDWERKS WIRTSCHAFT

HANDWERK 2021

Was für ein Jahr! Wir stecken zwischen Lockerungen und Bremsen, zwischen fallenden und steigenden Zahlen und Virusmutationen fest, Corona hat uns immer noch im Griff. Ein einzelner Frachter behindert den globalen Warenverkehr. Materialengpässe, Kanzler-Fragen. Die Hochwasser-Katastrophe hinterlässt Zerstörung. Die SPD gewinnt die Bundestagswahl und verhandelt mit Grünen und FDP eine Ampelkoalition. Gas geben oder ausgebremst? Und das Handwerk? Ja, es hat die Auswirkungen der Pandemie gut bewältigt, hat sich umgestellt. Und selbst nach der Flut sind die meisten Betroffenen wieder aufgestanden. Unser Jahresrückblick zeigt auch sie, die aktiven Macher, die sich nicht unterkriegen lassen. Die Hilfen in Anspruch nehmen und anderen helfen.

Einfach machen!

Januar

Siegerehrung der besten Handwerker beim Leistungswettbewerb.

März

Innungen helfen Friseuren mit 60.000 Euro.

Februar

Öcher Goldschmiedin stattet Öcher Prinz aus.

Dezember 2020

Alles neu für Bäcker und Konditoren im BGZ Simmerath.

April

Präsident Marco Herwartz besucht Betriebe, hier Zweiradmechatronikermeister Micha Endrich.

November

Konjunktur: Das Handwerk macht und lässt sich nicht kleinkriegen.

Mai

„Girls' Day" daheim in der Holzwerkstatt, geht auch!

Oktober

Fliesenleger Grob freut sich über die „Rückvermeisterung".

Juni

Der Integrationspreis NRW geht an Elektro Ohligschläger.

September

Europamarkt: Wieder dezentral, und doch rollt es rund.

August

Spatenstich für das neue Aachener Zentrum für Holzbauforschung in Simmerath.

Juli

Die Schäden nach dem Hochwasser im Juli sind immens.

VIER HANDWERKER BEI DEN BESTEN DES LANDES

Dem Zentralverband des Deutschen Handwerks (ZDH) ist es wichtig, die Siegerinnen und Sieger des 69. Leistungswettbewerbs des Deutschen Handwerks auch in Pandemie-Zeiten zu ehren. So wird online gefeiert. Aus dem Bezirk der Handwerkskammer Aachen glänzen vier junge Handwerker und freuen sich über Siege auf Bundesebene. Zweitbeste Handwerkerin Deutschlands ist die Aachener Glasapparatebauerin Jana Böck geworden. Behälter- und Apparatebauer Sebastian Quast aus Niederzier hat ebenfalls den zweiten Bundessieg eingeheimst.

Der Simmerather Parkettleger Yannik Wilde hat den Wettbewerb „Die gute Form“ gewonnen. Dieser Wettbewerb findet parallel zum Leistungswettbewerb des Deutschen Handwerks statt und ist auf bestimmte Berufe beschränkt. Hier geht es hauptsächlich um die ästhetische Qualität und die schöpferische Fantasie, die hinter den zu bewertenden Prüfungsstücken steht. Bei der guten Form konnte noch einer absahnen, und zwar der Glaser Lukas Fackeldey aus Düren (Fachrichtung Verglasung und Glasbau). Er wurde zweiter Preisträger. Darüber hinaus hat er beim Leistungswettbewerb den zweiten Platz abgeräumt.

Von der Werkstatt in den Seminarraum: Ausbilder Berthold Wilden und Judith vom Felde leiteten die Teilnehmerinnen beim Girls‘ Day in einer Videokonferenz an. Die Premiere dieses Formats funktionierte sehr gut. Foto: Susanne Wolf

MÄDCHEN BAUEN DAHEIM IN DER HOLZWERKSTATT

Am Girls’ Day lernen zehn interessierte Mädchen der Klassen 7 bis 9 das Handwerk kennen. Sie nehmen am digitalen Angebot der Handwerkskammer Aachen teil und arbeiten zu Hause mit Holz und anderen Werkstoffen. Im Vorfeld haben die Schülerinnen von der Kammer alles, was sie fürs Handwerken brauchen, erhalten – Material, Werkzeug und Baupläne. Ausbilder Berthold Wilden leitet die Teilnehmerinnen am Girls’ Day bei der Herstellung eines Werkstücks digital an. Das Endprodukt erweist sich wortwörtlich als das „Highlight“ des Tages, denn es ist eine Tischlampe aus Holz. Die Mädchen schmirgeln, schrauben und bauen die einzelnen Teile zusammen. Darüber hinaus probieren sie sich auch noch in anderen handwerklichen Tätigkeiten aus. Beleuchtet wird die Lampe mit einem LED-Leuchtmittel, das per Fernbedienung eingeschaltet wird und farblich variabel ist.

DIE BESTEN IM WESTEN IM LEISTUNGSWETTBEWERB

Die Handwerkskammer Aachen zeichnet im „Depot“ in Aachen die Kammersieger im Leistungswettbewerb aus. Marco Herwartz und Peter Deckers, Präsident und Hauptgeschäftsführer der Kammer, überreichen Urkunden und Geschenke an 36 erste, 26 zweite und 14 dritte Kammersieger sowie sechs erste, fünf zweite und acht dritte NRW-Landessieger.

Beste Friseurin in NRW: Sophie Wabbals aus Alsdorf bei der Schlussfeier auf Kammerebene mit Kammerpräsident Marco Herwartz und Hauptgeschäftsführer Peter Deckers (r.). Foto: Harald Krömer

EIN TAG IN DER SOZIALEN ARBEIT

Auch für Jungen gib es ein Programm zum Blick in die Berufswelt: Bei der Handwerkskammer und ihrem Tochterunternehmen QualiTec arbeiten Sozialarbeiter und Pädagogen, die sich um Auszubildende, Schüler, Lehrgangsteilnehmer kümmern. Hier bietet die Kammer am Boys’ Day, der parallel zum Girls’ Day stattfindet, für zwölf Jungen eine Online-Veranstaltung unter dem Motto „Ein Tag als Sozialarbeiter“ an. Betreuerin ist Michaela Küppers, die den Praxisteil ihres dualen Studiums „Soziale Arbeit“ bei der QualiTec absolviert. Die Teilnehmer lernen ihre Fähigkeiten im sozialen Bereich kennen und erfahren etwas über ihre persönlichen Stärken.

ERFAHRUNGSAUSTAUSCH ÜBER EUROPA MIT ERASMUS+

Es lohnt sich, während der Ausbildung im Handwerk oder nach der Gesellenprüfung ein Auslandspraktikum zu absolvieren und durch praktisches Mitarbeiten andere Arbeitsweisen kennenzulernen. Möglich ist das im Rahmen des Programms Erasmus+. Darüber tauschen sich (ehemalige) Azubis, Betriebsinhaber und Mobilitätsberater von der Handwerkskammer Aachen sowie der Industrie- und Handelskammer Aachen aus. In den Augen von HWK-Mobilitätsberater Thomas Jochum erweitert ein Auslandspraktikum nicht nur den beruflichen Horizont. „Es ist ein gewisser politischer Auftrag damit verbunden, und wir können so auch populistischen Strömungen entgegenwirken“, so Jochum. Das Programm wird fortgeführt, zunächst bis 2027, mit einem Gesamtbudget von rund 26 Milliarden Euro. Diese Summe ist für eine Vielzahl an Programmen gedacht, nicht nur für die Mobilitätsberatung, in deren Rahmen unter anderem die 40 Kammer-Mobilitätsberater sowie die bundesweite Koordinierungsstelle gefördert werden.

Gut aufgestellt: Mit der Mobilitätsberatung von Handwerkskammer sowie Industrie- und Handelskammer können junge Menschen Praktika im Ausland absolvieren. Foto: Doris Kinkel-Schlachter

Gute Zukunft dank dualer Ausbildung: Die Zahl der neu abgeschlossenen Lehrverhältnisse im Handwerk ist gestiegen. Der Fachkräftemangel bleibt jedoch bestehen. Foto: www.amh-online.de

MEHR LEHRLINGE, ABER WENIGER FRISEURE

Die Handwerksbetriebe im Kammerbezirk Aachen bilden weiterhin mehr aus. Zum 31. Oktober liegt die Zahl der neu abgeschlossenen Ausbildungsverträge 5,55 Prozent, das sind absolut 114, über dem Vorjahreszeitpunkt. Im Metall- und Elektrobereich werden weiterhin Leute gesucht, obwohl die Kammer hier bei den neuen Lehrverträgen sogar ein Plus von zehn Prozent gegenüber 2020 verzeichnet. Bei den Tischlern gibt es 16 Prozent mehr Verträge. Nicht gut läuft es bei den Friseuren, die von den Lockdowns betroffen waren. Die Zahl der Ausbildenden geht im Vergleich mit 2019 um 44 Prozent (!) zurück. Auch das Kfz-Handwerk bildet weniger aus als 2020 und 2019. Hier machen sich Material- und Lieferengpässe bemerkbar, während Baugewerke bis zum Anschlag ausgelastet sind.

Kerschgens
WERKSTOFFE & MEHR

Wir bieten Ihnen das komplette Programm in allen gängigen Stahlgüten (über 800 Abmessungen in verzinkt), Edelstahl und NE-Metallen. Darüber hinaus zahlreiche Dienstleistungen wie Sägen, Bohren, Gewindeschneiden, Brennen, Ausklinken sowie Signieren, Strahlen und Konservieren.

Und Sie? Erleben Mehrwert durch
- Ihren persönlichen Ansprechpartner
- umfassende Beratung zu Material- und Anarbeitungsmöglichkeiten
- eine Schnittstelle zur sicheren, fehlerfreien Übertragung Ihrer Konstruktionsdaten
- Zertifizierung nach EN 1090
- individuell konfektionierte Lieferung zur direkten Weiterverarbeitung auf der Baustelle
- hohe Lagerverfügbarkeit an Formstahl- und Breitflanschträgern bis zu 25 m Länge

WWW.KERSCHGENS.DE

Kerschgens Werkstoffe & Mehr GmbH
Steinbachstraße 38–40 · D-52222 Stolberg
Fon: +49 2402 1202-0 · Fax: +49 2402 1202-100
info@kerschgens.de

GESTALTER IM TEILZEITSTUDIUM: ZUKUNFTSPERSPEKTIVEN

Der „Gestalter im Handwerk“ kommt gut an. Durch die Erweiterung „mediengestützt“ hat der Lehrgang, der in Gut Rosenberg angeboten wird, einen direkten Bezug zu Technik, Internet und Computerunterstützung. Im Normalfall wechseln sich Präsenz- und Onlinephasen ab. Auf einer Plattform im Internet können die Teilnehmer ihr Wissen durch Übungen vertiefen. Die einzelnen Fächer werden in Modulen unterrichtet. Nach dem Abschluss der einzelnen Abschnitte werden die erbrachten Leistungen geprüft.

„Unser kompetentes Team aus Dozenten begleitet die Handwerkerinnen und Handwerker professionell“, sagt Dr. Petronella Prottung, Leiterin der Akademie. „Sie lernen die unterschiedlichen Aspekte der Gestaltung kennen und ihre eigenen kreativen Ideen umzusetzen.“ Durch die Medienunterstützung sei es möglich, diese zeitgemäß zu präsentieren. Der staatlich geprüfte Titel „Gestalter im Handwerk“ eröffnet auf der Grundlage des erlernten Handwerks und der erworbenen Gestaltungskompetenz vielfältige Karrierechancen und Zukunftsperspektiven. Zugelassen zum Teilzeitstudium sind Handwerker mit bestandener Gesellenprüfung beziehungsweise einer Berufsabschlussprüfung. Der nächste Lehrgang beginnt im August.

EXPERIMENTALREISE IM LUFO MIT STUDIERENDEN VON GURO

Wenn Künstler auf die Reise gehen, braucht es kein Flugzeug und kein Schiff. Eher viel Fläche. Die haben Studierende der Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg im Ludwig-Forum gefunden. Das Museum präsentiert „Das Reisebüro – Agentur für Experimentalreisen“, eine Ausstellung für mentale Bewegung. Neugier, Phantasie, Bewunderung und Befremden sind die Transportmittel, die Besucher der Ausstellung voranbringen. Ein reizvoller Gedanke in Pandemie-Zeiten, wo physisches Reisen leider oft mit Gefährdung der Gesundheit einhergeht.

„Wir haben die historische Reise Dürers aufgegriffen für eine zeitgenössische Künstlerreise“, sagt Kuratorin Stefanie Wagner. Lies-Marie Hoffmann, Dozentin für Entwurf und Projekte, und 22 Studierende des zweiten Semesters haben fächerübergreifend mit insgesamt fünf Dozenten ihre Reiseideen erschaffen. „Künstlerische und gestalterische Prozesse sind sich insofern ähnlich, als dass beide versuchen, Metaphern zu finden für Teilaspekte eines Themas“, sagt Hoffmann.

Geschafft! 24 Handwerks- und Meisterdesignerinnen und -designer haben das Examen nach drei Jahren Studium in der Tasche.

Foto: Doris Kinkel-Schlachter

HANDWERKLICHE PRÄZISION, INNOVATIVE GESTALTUNG

Handwerkliche Präzision, innovative Gestaltung aus einer Hand und ein experimenteller Umgang mit Materialien sind Bewertungskriterien für die Vergabe der Staatspreise für das Kunsthandwerk Nordrhein-Westfalen, MANUFACTUM 2021. „Die Konkurrenzsituation war in diesem Jahr besonders hart“, sagt Beate Amrehn, die Wettbewerb und Ausstellung federführend betreut. „Alle, die in der Ausstellung dabei sein können, haben allen Grund, sehr stolz auf sich zu sein“, sagt die Formgebungsberaterin der Handwerkskammer Aachen.

Von den 49 Bewerbern aus dem Kammerbezirk Aachen haben es 14 Kunsthandwerker geschafft, sich für die finale Jury-Bewertung zu nominieren: in der Kategorie „Wohnen und Außenbereich“ Christina Neises und Moritz Joel Preibsch aus Aachen sowie Peter Henn aus Monschau; in der Kategorie „Bild- und Druckmedien“ Lisa Kennel und Johannes Twielemeier aus Aachen; in der Kategorie „Objekt und Skulptur“ Matthias Kohn (Aachen) und Hans Leo Simons (Alsdorf); in der Kategorie „Möbel“ Adelheid Siegeroth (Jülich), Felix Schloms (Alsdorf), Rubert Asenkerschbaumer (Herzogenrath) sowie Michael Schneider, Aram Gosau und Lasse Mandelkow (alle aus Aachen), in der Kategorie „Kleidung und Textil“ Margarete Sprungala aus Aachen.

EXAMENSFEIER UND DESIGNPREIS

24 neue Meister- und Handwerksdesignerinnen und -designer bringt die Akademie für Handwerksdesign Gut Rosenberg hervor. Unter ihnen loben Handwerkskammer und Aachener Bank den Rosenberger Designpreis aus. Tischlermeister Johannes Deisting ist der Gewinner. Der Meisterdesigner hat ein minimalistisch gehaltenes Phonomöbel geschaffen, das sich gestalterisch auf höchstem Niveau bewegt und auch handwerklich meisterlich ist. Zweite Siegerin ist Christina Neises. Die Tischlerin und Handwerksdesignerin präsentiert ein Steinzeuggeschirr aus fünf Einzelteilen, das individuell zusammengestellt werden kann. Der Lounge Chair von Paul Schlagheck ist gleichzeitig sein Meister- und sein Examensstück. Die handwerkliche Präzision und hohe gestalterische Qualität gehen hier eine Symbiose ein. Darüber hinaus vergibt die Stiftergemeinschaft einen Förderpreis in Höhe von 1.000 Euro an den Studiengangsbesten Johannes Deisting.

AKADEMIE UND RWTH AACHEN BEI „ZUKUNFT STADTRAUM“

Das Kooperationsprojekt „Mach mal Platz – Mehr Aufenthaltsqualität für den Talbotparkplatz in Aachen“ gewinnt beim Landeswettbewerb „Zukunft Stadtraum“ des NRW-Ministeriums für Heimat, Kommunales, Bau und Gleichstellung 3.000 Euro Preisgeld. Beteiligt sind Studierende der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen. Eingereicht wurde der Beitrag durch die studentische Initiative Uni.Urban.Mobil. e. V. „Durch die Umsetzung des Projekts ‚Mach mal Platz‘ wollen wir unserer Stadt einen Impuls für die zukünftige Gestaltung innerstädtischer Flächen und Belebung des Campus geben“, so Lars Eikmanns vom Vorstand von Uni. Urban.Mobil. e.V. Das Projekt basiert auf der Idee, den Talbotparkplatz – eine circa 6.000 Quadratmeter große Fläche, die seit Jahrzehnten als reiner Parkplatz verwendet wird – temporär anders zu nutzen, um mehr Stadtgrün und neue Aufenthaltsqualität zu schaffen. Bis zum 18. Januar 2022 hat die Initiative den Entwurf gemeinsam mit allen Beteiligten weiter auszuarbeiten und in Stufe II des Landeswettbewerbes einzureichen.

EUROPAMARKT WIEDER DEZENTRAL

Wegen der Corona-Pandemie findet der Europamarkt für Kunsthandwerk und Design wieder dezentral statt. Etwa 100 Aussteller aus vielen Gewerken zeigen ihre herausragenden Produkte. Die Organisatorinnen des Europamarktes Beate Amrehn, Pia Finlay und Sandra Landwehr von der Akademie für Handwerksdesign der Handwerkskammer Aachen sind froh, dass sie den Kunsthandwerkern mit der Veranstaltung erneut die Möglichkeit bieten konnten, sich und ihre Erzeugnisse einem breiten Publikum vorzustellen. Der Vorteil für Besucher des dezentralen Europamarktes besteht darin, dass sie die Kunsthandwerker in ihren Ateliers sehen und Werkstätten kennenlernen dürfen. Dabei können sie ausreichend Abstand halten und müssen nicht in ein Gedränge von Menschen. Die Aussteller selber schätzen persönliche Gespräche und direkten Austausch mit den interessierten Gästen.

Kunsthandwerk an inspirierenden Orten: Beim Europamarkt zeigen die Aussteller ihre kreativen Produkte dezentral.

Foto: Elmar Brandt

GLÜCKWUNSCH AN 254 NEUE MEISTERINNEN UND MEISTER

Die Jungmeisterinnen und -meister hätten Applaus und Rampenlicht verdient, doch Corona macht einen Strich durch die Rechnung. „Herzlichen Glückwunsch an unsere 254 Meisterinnen und Meister. Gratulation zum Meistertitel. Respekt! Es ist schade, dass wir nicht wie üblich vor rund 1.000 Gästen Ihren tollen Abschluss gebührend feiern können“, richtet sich Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, in einer Pressemitteilung an die Handwerkerinnen und Handwerker. „Dennoch: Ihr Meistertitel dokumentiert, dass Sie sich etwas zutrauen, Ausdauer, Durchhaltevermögen und Fleiß besitzen. Er zeigt auch Ihre Kompetenz in der Unternehmens- und Mitarbeiterführung. Und da kann selbst Corona Ihnen keinen Strich durch die Rechnung machen“, ergänzt Hauptgeschäftsführer Peter Deckers. Zusätzlich über den Meisterpreis der Sparkasse dürfen sich freuen: Metallbauermeister Aaron Simons, Alsdorf; Konditormeisterin Anna-Lena Seemann, Übach-Palenberg; Maler- u. Lackierermeister Christian Schleipen, Stolberg. Folgende Meister/-innen mit der Durchschnittsnote „gut“ erhalten 1.000 Euro: Elektrotechnikermeister Eric Heilmann, Erkelenz; Elektrotechnikermeister Marius Nagelschmidt, Nettersheim; Tischler Robin Plonka, Würselen; Tischler Timo Seidel, Aldenhoven.

Hier (Archivbild) durfte noch persönlich gefeiert und gratuliert werden: Elektrotechnikermeister Fabian Kluck (r.) erhält von Handwerkskammer-Präsident Marco Herwartz den Meisterbrief. Foto: Elmar Brandt

EIN JA! ZUM HANDWERK MIT HILFE VON „VALIKOM“

Mit „ValiKom“ findet der Wegberger Maler Oliver Köntges seinen beruflichen Weg. Der 30-Jährige ist im Handwerk angekommen. Der Wegberger hat über das Projekt „ValiKom“ (Kompetenzfeststellung bei Ungelernten) den Weg in die Externenprüfung gefunden und Ende 2020 die Malergesellenprüfung bestanden. Er hat sich nun zum Vollzeit-Meistervorbereitungslehrgang angemeldet und will nach erfolgreich abgelegter Meisterprüfung den väterlichen Betrieb in Wegberg übernehmen. „ValiKom“ ist ein Validierungsverfahren außerhalb des formalen Bildungssystems. Menschen, die Wissen und Können in einem Beruf erworben haben, aber keinen Berufsabschluss haben, können sich von Experten bewerten lassen und dann ein Zertifikat erhalten – möglichst als Wegweiser hin zum formalen Bildungsweg. Ansprechpartnerin bei der Handwerkskammer Aachen ist Christa Peters,
☎ 0241 471-186,
@ christa.peters@hwk-aachen.de

AC²: EINE GUTE IDEE FÜR DIE ZUKUNFT

Die GründerRegion Aachen setzt mit dem Wettbewerb AC² auf die Wachstumsinitiative. „Eine Wachstumsidee ist in vielen Unternehmen vorhanden, teilweise auch nur rudimentär. Oftmals fehlen Zeit und Know-how, um sie weiterzuentwickeln und zu analysieren, welche Auswirkungen ihre Umsetzung auf die verschiedenen Bereiche eines Unternehmens hätte“, sagt Christian Laudenberg, Geschäftsführer der GründerRegion Aachen. Eine solch gute Idee bringt Judith Marie Huppertz in den Wettbewerb ein. Die Geigenbauermeisterin, die mit ihrem Partner einen Handwerksbetrieb in Aachen führt, will bei der Digitalisierung weiterkommen, eine größere Reichweite über das Internet erzielen und Produkte und Dienstleistungen im Web anbieten. Dazu hat sie sich von AC²-Berater Ansgar Böttcher unterstützen lassen. Als sehr hilfreich bezeichnet Judith Marie Huppertz die vielen Kontakte im AC²-Netzwerk. Durch den Austausch mit anderen Teilnehmern und Beratern entstehen neue Ideen, werden Anregungen gegeben und gemeinsame Wege eingeschlagen. „Der Austausch hilft festzustellen, wo man selber gerade steht. Er ermutigt, sich auf Neues einzulassen. Ich denke, dass diese Bereitschaft vielen Betrieben guttun würde“, so Judith Marie Huppertz, die die Teilnahme an der Wachstumsinitiative nur empfehlen kann.

Den guten Klang noch weiter verbessern: Judith Marie Huppertz und Christoph Verstraeten haben von ihrer Teilnahme an der AC² – die Wachstumsinitiative profitiert. Foto: Elmar Brandt

DasHandwerk.de

Die Online-Plattform für das professionelle Handwerk

DasHandwerk.de
Die Profis in Ihrer Nähe

Exklusiv für Innungsfachbetriebe

Automatische Listung aller Mitgliedsbetriebe

Detailprofil mit Leistungen, Referenzen und News auf Wunsch

Interesse? Kontaktieren Sie Ihre Kreishandwerkerschaft vor Ort:

Kreishandwerkerschaft Aachen
VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

Heinrichsallee 72 I 52062 Aachen
Tel.: 0241 94982 - 0 I Fax: 0241 94982 - 34
E-Mail: info@kh-aachen.de
www.aachenerhandwerk.de

Kreishandwerkerschaft Rureifel
VERSTEHEN | BÜNDELN | HANDELN

Hauptstraße 15 I 52372 Kreuzau
Tel.: 02422 50239 - 0 I Fax: 02422 50239 - 30
E-Mail: info@handwerk-rureifel.de
www.handwerk-rureifel.de

Glückliche Botschafter ihres Handwerks: Daniela Trümper (l.) und Susanne Werden posierten mit einer Kollegin für den Schornsteinfegerkalender 2019. Foto: Elmar Brandt

GANZ NACH OBEN MIT GLÜCK IM GEPÄCK

Schornsteinfegerinnen erfüllen viele Aufgaben. Im Büro von Daniela Trümper hängt ein schwarzes Rennrad-Trikot, getragen bei einer „Glückstour“. Bei dieser fahren Schornsteinfeger aus ganz Deutschland jährlich etliche Kilometer und sammeln dabei Spenden für krebskranke Kinder. Seit 2006 sind dabei über zwei Millionen Euro reingekommen. Für die engagierte Schornsteinfegermeisterin aus Heinsberg ist es wichtig, den organisierenden Verein zu unterstützen. Seit 2013 ist sie selbstständig.

Was das bedeutet, weiß der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz, aus eigener Erfahrung. Bei seinem Betriebsbesuch bei Daniela Trümper in Heinsberg lernt er jetzt einmal genauer ihr Werkzeug und ihre beruflichen Arbeiten kennen. Diese bewegen sich zwischen Tradition und Moderne. Denn natürlich sind Schornsteinfeger noch viel auf Dächern unterwegs, jedoch spielen Energiewende, technische Entwicklung und Modernisierung wichtige Rollen.

Fachmännisch informiert wurde Daniela Trümper vor ihrer Gründung 2013. Peter Havers, Betriebsberater der Handwerkskammer Aachen, bereitete sie seinerzeit „in sehr guten Gesprächen“, wie die Meisterin sagt, auf ihre Selbstständigkeit vor. Seitdem läuft es für die Schornsteinfegerin, die die Zusammenarbeit in den Fachverbänden und der Aachener Innung schätzt, gut, allerdings sieht sie auch mit Sorge den Fachkräftemangel in ihrem Gewerk und die Schwierigkeiten, junge Auszubildende zu finden. Für sie ist es selbstverständlich, Schülern die Möglichkeit eines Praktikums anzubieten, allerdings stellt sie häufig fest, dass ihnen der Bezug zum Handwerk fehlt und sie oft noch gar nicht wissen, in welche Richtung sie beruflich gehen wollen oder eben auch definitiv nicht.

DUALES STUDIUM UND DIAMANTENER MEISTERBRIEF

Drei Generationen: Im Betrieb Bücher-Buntenbruch Haustechnik GmbH in Jülich haben sich der Großvater Heinz-Gert, seine beiden Söhne Horst und Gerd sowie der Enkel Leon Bücher zuletzt täglich gesehen, zusammen geplant und auf der Baustelle gearbeitet. Der Mehrgenerationenbetrieb, in dessen Büro der Urgroßvater und Gründer des Unternehmens, Gerhard Bücher, von einem Gemälde an der Wand in den Ausstellungsraum blickt, funktioniert in dieser Konstellation gut und profitiert vom Austausch zwischen Alt und Jung. Der jüngste Spross, Leon Bücher, muss sich jetzt allerdings verstärkt dem Studium der Elektrotechnik an der FH widmen – dieser Teil seines dualen Studiums ist, nachdem er im Sommer die Gesellenprüfung zum Elektroniker, Fachbereich Energietechnik, bestanden hat, wieder dran. Weil er bisher so gute Leistungen erbracht hat und sich zudem in seiner Freizeit sozial stark engagiert, wird er bereits zum zweiten Mal mit einem Stipendium der FH Aachen gefördert, diesmal gegeben von der Stiftergemeinschaft zur Förderung des Handwerks in der Region Aachen. Zu diesem Anlass überbringt der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz, seine persönlichen Glückwünsche und informiert sich beim Jülicher Unternehmen über dessen tägliches Geschäft.

SCHULTERSCHLUSS IN DER NOT

Die Innungen der Kreishandwerkerschaft Aachen machen sich in einem gemeinsamen Schulterschluss für die von der anhaltenden Pandemie besonders betroffenen Innungsfachbetriebe des Friseurhandwerks stark. „Die meisten Handwerksbetriebe konnten ihrer Berufsausübung nachkommen“, sagt Ludwig Voß, Geschäftsführer der Kreishandwerkerschaft Aachen. Die große Ausnahme bilden die Friseure. Sie mussten ihre Betriebe bereits zwei Mal schließen. Die Innungen stellen den Mitgliedsbetrieben der Friseur-Innungen Aachen-Stadt und Aachen-Regio eine Corona-Unterstützungshilfe in Höhe von insgesamt 60.000 Euro als Zeichen ihrer Solidarität zur Verfügung.

IN DER WERKSTATT WIE BEI MEISTER EDER

In der Werkstatt von Marcus Schiffers ist Tradition Trumpf, Restaurierung spielt eine riesige Rolle. Aber auch die modernen Arbeitstechniken kommen zum Einsatz.

Marcus Schiffers hat sich spezialisiert auf Restaurierung und Fertigung von Möbelstücken. Nach seinem Großvater Paul und Vater Ewald führt er den 1947 gegründeten Betrieb seit 2013 in dritter Generation, beschäftigt zwei Mitarbeiter und eine Auszubildende. Er arbeitet oft an Unikaten, in vielen Fällen vererbte Familienstücke und Kostbarkeiten, die früher mal einen viel höheren materiellen Wert hatten, aber für ihre Besitzer häufig immer noch eine große emotionale und ideelle Bedeutung haben. Die Exklusivität der Möbel und der Geruch von Holz beeindrucken Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, der bei seinem Betriebsbesuch zwischen historischer Werkbank und moderner Fräsmaschine Station macht und sich am Ende auch selber erfolgreich im Sägen und Hämmern probiert.

Bei der Auftragsakquise kommen Marcus Schiffers die Mitgliedschaft in der Innung und der funktionierende Austausch mit den Kollegen aus anderen Betrieben zugute. Denn untereinander empfehlen sich die Handwerker weiter.

Zwar führt Marcus Schiffers nicht den offiziellen Titel „Restaurator im Handwerk“, dennoch hat er an der Akademie des Handwerks Schloss Raesfeld schon Lehrgänge besucht und dort seine Kenntnisse und Fähigkeiten im Bereich Restaurierung erweitert. Darüber hinaus hat er auch eine Zeit lang Architektur an der FH Aachen studiert.

Dass Unternehmer in diesen herausfordernden Corona-Zeiten plötzlich ganz unerwartet überrascht werden können, hat Marcus Schiffers vor Kurzem erlebt. Da stand nämlich plötzlich das Amt für Arbeitsschutz in seiner Werkstatt und prüfte spontan sein Corona-Schutzkonzept. Dass Sicherheitsmaßnahmen im Moment notwendig sind, zweifelt Schiffers überhaupt nicht an, allerdings erscheinen ihm einige Vorgaben und Forderungen doch etwas kleinlich für einen kleinen Betrieb wie seinen.

MEISTER GEMACHT – IST DOCH EHRENSACHE!

Rückblende ins Deutschland anno 2004: Die Arbeitslosenzahlen steigen. Als Reaktion legt die Regierung Schröder die Agenda 2010 und die Hartz-Reformen auf – und lockert die Handwerkszulassungen. Für 53 Handwerksberufe entfällt die Pflicht auf Meisterbriefe. Damit sollen Existenzgründungen erleichtert und Arbeitsplätze geschaffen werden.

Deutschland anno 2020: Die Regierung Merkel hat längst erkannt, dass der Meisterbrief erhalten werden muss. Das hat die Entwicklung der vergangenen Jahre in den nicht mehr meisterpflichtigen Berufen klar bewiesen. „Rückvermeisterung“ heißt es sodann in zwölf Berufen, darunter auch beim Fliesen-, Platten- und Mosaikleger.

2021: Daniel Groß ist Fliesenleger. Und er ist Meister seines Fachs. Er hat die Meisterschule in einer Zeit besucht, in der sein Beruf nicht meisterpflichtig war, und trägt seit 2015 den Titel. Nach der Meisterschule war er als Anwendungstechniker in einem international operierenden Unternehmen weltweit unterwegs. Er konnte sein Fachwissen erweitern und gleichzeitig andere Kulturen kennenlernen. In den letzten drei Jahren arbeitete Groß, der ehrenamtlich seit vielen Jahren in der Freiwilligen Feuerwehr als Löschzugführer tätig ist, als technischer Verkaufsberater eines Bauchemieherstellers.

„Die Wiedereinführung der Meisterpflicht in meinem Beruf hat mich dazu bewogen, aus der Industrie wieder zurückzukehren ins Handwerk“, so der Fliesenlegermeister. Seit Februar freut sich Groß nun täglich auf das kreative Arbeiten und den Umgang mit seinen Kunden. Mit dem Meistertitel könne er sich abgrenzen, sei nicht einer von vielen.

„Ich habe den Meister aus Berufsehre gemacht, so einfach ist das“, sagt Groß aus Überzeugung. Das gefällt Marco Herwartz. Der Präsident der Handwerkskammer Aachen trägt selbst den Meistertitel als Elektrotechniker. Und sagt natürlich „Ja zum Meister“, zumal die Ausbildungszahlen seit Wiedereinführung der Meisterpflicht im Fliesenlegerhandwerk steigen.

Umso mehr Anerkennung zollt er dem Kollegen beim Besuch, denn einfach hat der 31-Jährige es auch mit Meisterbrief nicht. Mitarbeiter zu finden, Angestellte wie Azubis, sei eine große Herausforderung. Ein einheitliches Erscheinungsbild in puncto Kleidung und Firmenfahrzeuge sind dafür genauso hilfreich wie eine Homepage und ein guter Auftritt in den sozialen Medien. Und natürlich gute Ausrüstung, denn ohne ordentliches Werkzeug keine ordentliche Arbeit.

Der Jungunternehmer wird zukünftig auch ausbilden, denn das darf er als Meister, und strebt einen Wachstumskurs an. Bei der Verwirklichung seiner Selbstständigkeit hat Fliesenlegermeister Daniel Groß die kostenlose Gründungsberatung der Handwerkskammer Aachen in Anspruch genommen.

Gemeinsam geht's am besten: Daniel Groß und Vater Norbert verlegen Fliesen in einem Einfamilienhaus in Mechernich. Foto: Doris Kinkel-Schlachter

HANDWERK FINDET IMMER MITTEL UND WEGE

Die Handwerksunternehmen in der Region Aachen haben während der Corona-Pandemie zahlreiche Mittel und Wege gefunden, die eigenen Mitarbeiter zu schützen und dabei wettbewerbsfähig zu bleiben. Lange bevor die Politik es vorgeschrieben hat, hätten sie in vorbildlicher Weise Testangebote für ihre Beschäftigten zur Verfügung gestellt, sagt Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, bei der Frühjahrs-Sitzung ihrer Vollversammlung, die als Online-Konferenz stattfindet.

Trotz Corona sei in den vergangenen Monaten doch viel Positives geschehen, sagt Herwartz. So seien die Bauarbeiten am Gästehaus im Bildungszentrum BGZ Simmerath weit fortgeschritten. Dort sei auch die Lehrbäckerei auf modernen Stand gebracht worden. Die neu ausgestattete Backstube und der umgebaute Verkaufsraum böten hervorragende Möglichkeiten, um Bäcker und Konditoren auf hohem Niveau aus- und weiterzubilden.

Basierend auf der ständigen Erweiterung und Modernisierung der Bildungszentren hätte die Kammer während der Pandemie ihre Lehrgangsangebote schnell und effizient auf Online-Schulungen umstellen können. „Wir haben damit bewiesen, dass wir Digitalisierung können“, so der Kammerpräsident.

Die Handwerkskammer stellt sich den Herausforderungen dieser Zeit. Das betont der Kammerpräsident in seiner Rede vor der Vollversammlung. Zum Beispiel auch dann, wenn es um Klimaschutz und Ressourcenschonung sowie um politische Stärkung des Handwerks geht. In einigen ihrer Bildungszentren hat die Kammer Ladestationen für Elektrofahrzeuge installiert. Sie hat für ihre Zwecke Elektroautos und E-Bikes angeschafft und wird weitere kaufen. Im Bildungszentrum BGZ Simmerath wurden Solarmodule auf den Ausbildungshallen montiert, um Sonnenenergie zu gewinnen.

INNOVATIV UND AUF SUCHE NACH MITARBEITERN

Kammerpräsident Marco Herwartz besucht mit der hapitec in Düren einen modernen digitalen Servicebetrieb. Die Corona-Pandemie hat dem Unternehmen, das Full-Service für Fahrzeuge anbietet, zugesetzt. Die Rettung hieß „Twinner“.

Dieses Gerät beeindruckt. Von dem Fahrzeug, das in den Innenbereich gefahren wird, werden in wenigen Minuten unter sehr heller Beleuchtung professionelle und standardisierte Fahrzeugbilder aufgenommen, die Verkäufer auf ihren Vertriebskanälen nutzen können. Durch eine automatische Abfrage werden zeitgleich Fahrzeugdaten inklusive Ausführungsvariante und Ausstattungsmerkmalen geladen. Die Vermarktungszeit der Fahrzeuge wird durch diesen Service sehr verkürzt.

Ein anderer Schwerpunkt bei hapitec ist die Instandsetzung und Fahrzeuglackierung. In den Lackierstraßen steht ebenfalls hochmoderne digitale Technik, während bei der Reparatur und Aufbereitung viel klassisches Handwerk zum Einsatz kommt.

Alte Schätze in professioneller Aufbereitung: Reinhard Pieck (M.), Geschäftsführer der hapitec GmbH in Düren, zeigt Marco Herwartz (r.) und Andreas Klaus von der Handwerkskammer Aachen seine Werkstätten, Lackierstraßen und Fotokabinen und erzählt, worauf es für ihn als Unternehmer ankommt. Foto: Elmar Brandt

„Bei uns arbeiten Menschen aus 19 verschiedenen Nationen“, sagt Geschäftsführer Reinhard Pieck, der aktuell viele motivierte Mitarbeiter sucht.

MIT HAMMER, HOBEL UND HANDSCANNER

Wer die Webseite von Vogelsberg Innenausbau aufruft, sieht schon auf der Startseite, dass Hochwertigkeit und Präzision in der Arbeit des Mechernicher Handwerksbetriebs eine große Rolle spielen. Die Digitalisierung macht es möglich, diese Kunst, dieses Können und diese Kreativität umfassend darzustellen. Das freut Geschäftsführer Theo Vogelsberg natürlich, allerdings weiß er auch, dass dieses Feld noch viel weiter zu bespielen ist und unzählige Möglichkeiten und Herausforderungen bereithält.

Beispiel Personalsuche: „Wir haben festgestellt, dass wir Nachwuchs- und Fachkräfte verstärkt über Social Media ansprechen müssen“, sagt Vogelsberg im Gespräch mit Peter Motter, Betriebstechnischer Berater bei der Handwerkskammer Aachen. Er informiert und unterstützt Mitgliedsbetriebe in Fragen der Digitalisierung und erstellt Maschinen- und Betriebsbewertungen, um dem Unternehmer, der irgendwann seinen Betrieb in andere Hände geben will, eine Standortbestimmung zu ermöglichen und Grundlagen für Verhandlungen zu schaffen.

Einen großen Posten machen das Image des Unternehmens und der Kundenstamm aus, und da hat die Familie Vogelsberg vieles erfolgreich aufgebaut und schon in vielen spannenden Projekten auf der ganzen Welt mitgewirkt. Das zu präsentieren und damit Interesse zu wecken, sowohl bei Kunden als auch bei potenziellen Mitarbeitern, wird durch das Internet leichter.

In dem Unternehmen, in dem Tischlerei, Innenarchitektur und Design wichtige Komponenten darstellen, arbeiten 40 Beschäftigte. Jedes einzelne Teil, das bei Vogelsberg verbaut oder hergestellt wird, ist mit einem Barcode ausgestattet. Die Mitarbeiter verfügen über Handscanner und können die Teile, die sie nutzen, scannen. Die Aufträge sind alle digital hinterlegt, dazu auch die Kalkulationen, das Zeitmanagement. So ist es immer möglich, einen aktuellen Stand abzurufen.

Während der Corona-Zeit haben die Beschäftigten des Unternehmens in zahlreichen Videokonferenzen mit Kunden und Geschäftspartnern festgestellt, wie zielführend es ist, wenn man als Team in einer Video-Schalte abwechselnd die einzelnen Arbeitsschritte und Inhalte präsentieren kann, wenn man nicht erst weitere Anfahrten in Kauf nehmen muss, sondern in Konferenz beraten und dabei auch Unterlagen sofort für alle verfügbar einstellen kann.

Bei der Weiterentwicklung seines Unternehmens setzt Theo Vogelsberg auf die Einbeziehung seiner Mitarbeiter. Sie sollen in wichtige Entscheidungsprozesse eingebunden sein, ihre Meinung sagen und beurteilen.

INTEGRATION: VERSCHIEDEN. ZUSAMMEN. ERFOLGREICH.

„Kein anderer Wirtschaftsbereich leistet so viel für die Integration von Menschen mit Einwanderungsgeschichte wie das Handwerk“, betont NRW-Integrationsminister Joachim Stamp. Mit einer Video-Grußbotschaft gratuliert er sieben mit dem Integrationspreis der Handwerkskammern ausgezeichneten Betrieben, zu denen das Würselener Unternehmen Elektro Ohligschläger gehört. Die Auszeichnung der Kammern und des Westdeutschen Handwerkskammertags (WHKT) würdigt alle zwei Jahre das besondere Engagement einzelner Mitgliedsbetriebe für die Integration von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte in NRW.

WHKT-Präsident Hans Hund gratuliert den Preisträgern: „Integration im Handwerk funktioniert. Das impliziert auch, dass die Kultur von Ausbildung und Beschäftigung im Handwerk funktioniert. Es freut mich außerordentlich, wenn in unseren Betrieben Vielfalt in allen Facetten gelebt wird. Ein Wert, den es zu pflegen und zu erhalten gilt. Ein Wert, für den vor allem die Preisträger 2021 stehen. Ich freue mich für sie und bedanke mich für ihr Engagement.“

Leuchtende Verbindung zwischen Handwerk und Zuwanderer: Safiullah Seerat kam 2015 aus Afghanistan nach Deutschland und lernt bei Elektro Ohligschläger in Würselen einen handwerklichen Beruf. Foto: Doris Kinkel-Schlachter

Die sieben Preisträger sind: Elektro Ohligschläger, Würselen; Bäckerei und Konditorei Hensel, Enger; Bäckerei Wilhelm Kanne, Lünen; HMM Holz und Metallmöbel, Erkrath; Liebe zum Detail Friseure, Köln; Prodens Dentaltechnik, Recklinghausen; Fliesenlegermeister Michael Bär, Siegen.

HOCHWASSER-KATASTROPHE TRIFFT VIELE BETRIEBE HART

Die Flutwellen von Erft, Inde, Rur, Urft und vielen anderen Bächen haben Tausende Menschen in den Krisengebieten existenziell getroffen und vielen Handwerksbetrieben im Kammerbezirk Aachen massiv zugesetzt. Auf eine kurz nach dem Unwetter gestartete Umfrage der Kammer haben sich (Stand 3. August) bereits 188 gemeldet und die Schwere der Schäden, den Grad ihres Versicherungsschutzes angegeben. Von 453 Betrieben kommt die Rückmeldung, dass sie keine Schäden verzeichnen, und davon teilen 274 Chefs und Chefinnen mit, dass sie ihren betroffenen Kolleginnen und Kollegen Hilfe anbieten möchten. Darüber hinaus melden auch die Kreishandwerkerschaften Aachen, Rureifel (Kreis Euskirchen und Düren) und Heinsberg weitere geschädigte Betriebe.

„Viele betroffene Betriebe konnten noch gar nicht antworten, da die Aufräum- und Sicherungsarbeiten, der Wiederaufbau ihrer Betriebe und der privaten Wohnung oder schlichtweg lebenssichernde Arbeiten an erster Stelle stehen. Außerdem funktionieren bei einigen auch E-Mail oder Telefon noch nicht“, ist der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz, überzeugt. Zum Teil haben mit den Wassermassen und Schlamm kämpfende Betriebe nicht alle Fragen beantwortet, „sondern nur kurz durchgegeben, dass sie betroffen sind“, so Herwartz, wofür man größtes Verständnis habe. „Hervorragend, schnell und direkt ist die riesengroße Unterstützung für die betroffenen Handwerksunternehmen seitens der helfenden Kolleginnen- und Kollegenbetriebe angelaufen und wird auch durchgehalten. Aus allen Gewerken wurde den Geschädigten Hilfe angeboten. Wir lassen unsere Kolleginnen und Kollegen und deren Mitarbeiter und Lehrlinge nicht im Stich“, unterstreicht Herwartz.

Es wird direkt mit angepackt, Strom neu verlegt, Rohre und Maschinen repariert, Flächen und Hallen für die Zwischenlagerung von Material angeboten. Oder man übernehme neben den eigenen Aufträgen und der Produktion die der Kollegenbetriebe mit, damit die Kunden weiterhin bedient werden können. Das wissen die Handwerkskammer und die Kreishandwerkerschaften aus unzähligen persönlichen Gesprächen, Telefonaten, Mails, Posts in den sozialen Medien etc. „Auf diesen Zusammenhalt können wir im Handwerk stolz sein“, sagt Herwartz. Die Kammer hat auf ihrer Homepage www.hwk-aachen.de/hochwasser/ Stichwort „Kollegenhilfe“, eine Liste der helfenden Betriebe veröffentlicht, an die sich geschädigte Handwerksunternehmen wenden können.

Auf Basis einer Recherche der betroffenen Straßenzüge in den überfluteten Orten anhand der Rückmeldungen schätzt die Handwerkskammer, dass insgesamt 904 Handwerksbetriebe – unterschiedlich schwer – betroffen sein könnten. „Das wären über fünf Prozent aller Mitgliedsbetriebe. Wir hoffen inständig, dass es nicht so viele sein werden. Dieses Hochwasser hat sehr viel Leid und Schaden angerichtet“, fasst Kammer-Hauptgeschäftsführer Peter Deckers die schwierige Lage zusammen.

KLEINER SPATENSTICH, GROSSER SCHRITT IN DIE ZUKUNFT

„Warum ist Holzbauforschung wichtig?“, fragt der kürzlich verabschiedete Rektor der FH Aachen, Prof. Dr. Marcus Baumann, und fährt fort: „Weil wir uns um Nachhaltigkeit bemühen müssen. Mit dem Baustoff Holz sind wir auf einem guten Weg. Wir setzen auf den Holzbau, und dafür brauchen wir eine gute Ausstattung für die Lehre und Forschung.“ Ein entscheidender Schritt – genauer: ein erster Spatenstich – hierfür ist getan: Baumann, Marco Herwartz, Präsident der Handwerkskammer Aachen, Bernd Goffart, Bürgermeister der Gemeinde Simmerath, und die drei Holzbauprofessoren der FH Aachen, Prof. Dr. Wilfried Moorkamp, Prof. Dr. Leif Arne Peterson und Prof. Dr. Thomas Uibel, greifen zum Spaten und eröffnen damit offiziell die Bauarbeiten im Bereich des Bildungszentrums BGZ Simmerath der Handwerkskammer Aachen. Auf dieser Fläche wird das Aachener Zentrum für Holzbauforschung (AZH) gebaut.

Es entsteht eine Prüfhalle, in der sich ein umfangreich ausgestattetes Holzbaulabor mit Prüfmaschinen, Klimaräumen, Werkstätten und Büroräumen befinden wird. Ziel ist, die Forschung in den Bereichen Laubholzverwendung, holzsparende Bauweisen, Hybridbauweisen, Massivholzbauweisen, Verbindungstechnik,

Dramatische Situation auch in vielen Gebieten des Aachener Kammerbezirks: Das Ausmaß wie hier in Stolberg-Vicht ist gewaltig. Hilfe kommt von allen Seiten. Foto: Doris Kinkel-Schlachter

Bauphysik und Dauerhaftigkeit weiter voranzubringen.

Im BGZ werden Handwerkerinnen und Handwerker im Bauwesen aus- und weitergebildet. Ihnen ermöglicht das AZH den direkten Austausch mit den Forscherinnen und Forschern. Durch die unmittelbaren Kontakte zwischen Handwerk und Wissenschaft entstehen optimale Bedingungen für die Entwicklung von praxisnahen Innovationen sowie für den Technologietransfer auf dem Gebiet des Holzbaus. Der Handwerkskammerpräsident Marco Herwartz sagt: „Hochschule und Handwerk, Handwerk und Hochschule – das geht Hand in Hand.“

BOTSCHAFT NACH BERLIN GETRAGEN

Die Botschafterin Diana Cruz-Bodensiek aus unserem Kammerbezirk bietet Handwerkern in Berlin spannende Einblicke in ihre ehrenamtliche Tätigkeit. „Ihr könnt euch so beteiligen, wie ihr das möchtet. Wenn ihr für euer Handwerk brennt, dann findet ihr immer etwas Zeit.“ Mit diesen Worten beschreibt die

Goldschmiedemeisterin Diana Cruz-Bodensiek bietet Handwerkern in Berlin Einblicke in ihre Tätigkeit. Foto: privat

Goldschmiedemeisterin aus Aachen mit kolumbianischen Wurzeln ihr Verständnis der Modellinitiative „Botschafterinnen und Botschafter des Handwerks“. Ziel der Veranstaltung in Berlin ist es, bei jungen Menschen mit internationaler Herkunft das Interesse an einer ehrenamtlichen Tätigkeit für das Handwerk zu wecken. Auch das Interesse ihres Ehemannes hat die deutsch-kolumbianische Goldschmiedin gewonnen. Der Elektrotechnikermeister Juan Pablo Higuera Gomez ist jetzt ebenfalls Botschafter im Handwerk und mit nach Berlin gefahren. Neben den beiden sind im Kammerbezirk noch acht weitere Botschafter des Handwerks unterwegs.

Die Initiative setzt sich dafür ein, Eingewanderte und Menschen mit Migrationsgeschichte für das Handwerk zu gewinnen. Als erfolgreiche Handwerker mit Zuwanderungsbezug helfen sie Ratsuchenden, sich über eine Karriere im Handwerk zu informieren. Hiermit will die Initiative Fachkräfte gewinnen und einen Beitrag zur Integration leisten.

GEMEINSAM ANPACKEN FÜR EIN BESSERES KLIMA

Die Stadt Aachen, Handwerkskammer Aachen und Kreishandwerkerschaft Aachen verstärken ihre Zusammenarbeit, um die städtischen Klimaschutzziele gemeinsam umzusetzen. Auf dem Weg zur Klimaneutralität 2030 sind bauliche Veränderungen notwendig wie zum Beispiel die Installation von Solaranlagen oder eine energetische Gebäudesanierung. Bereits jetzt verzeichnen die Handwerksunternehmen in der Region eine hohe Nachfrage an klimafreundlichen Maßnahmen.

Für die Stadt Aachen hat der 19. Juni 2019 eine ganz besondere Bedeutung. Denn an jenem Tag rief der Stadtrat den Klimanotstand aus. Dies war der Auftakt für eine Vielzahl von Klimaschutzmaßnahmen. Das Integrierte Klimaschutzkonzept (IKSK) wurde im Sommer 2020 verabschiedet und umfasst zahlreiche Bausteine, unter anderem im Bereich Mobilität. Der Ausbau und die Nutzung erneuerbarer Energien sowie die energetische Gebäudesanierung sind zentrale Bestandteile des IKSK, die mit Förderprogrammen für Privatpersonen und Unternehmen gefördert werden.

Der Präsident der Handwerkskammer Aachen, Marco Herwartz, begrüßt den Einsatz der Stadt für den Ausbau der Solarenergie. „Ich habe mich sehr auf den heutigen Pressetermin gefreut“, sagt der Elektrotechnikermeister, der die Initiative lobt, weil sie den regionalen Betrieben hilft und somit eine Re-Investition für Stadt und Städteregion darstellt.

Seit Beginn des Förderprogramms wurden bereits 200 Photovoltaik-Anlagen mit einer Gesamtleistung von 1.302 kWp und 19 solarthermische Anlagen gefördert. Fast alle sind von Betrieben aus dem Kammerbezirk Aachen errichtet worden. „Wir freuen uns über die wirklich gute Resonanz des Förderprogramms“, spricht Herwartz für die Betriebe, „und bauen unsere Kapazitäten weiter aus, um die gesteigerte Nachfrage bedienen zu können.“

Jeweils eine Million Euro stehen in einem Förderprogramm für Solaranlagen und zur energetischen Gebäudesanierung bereit, insgesamt 22 Millionen Euro sind als Fördermittel in den nächsten fünf Jahren eingeplant.

UNTER STROM FÄHRT ES SICH BESONDERS GUT

Die Handwerkskammer Aachen setzt sich für den Klimaschutz und die Forcierung der Elektromobilität ein und geht mit gutem Beispiel voran. Die Stadt Aachen hat die Kammer mit ihrem Haupthaus und dem Bildungszentrum BGE im Herbst vergangenen Jahres in das ALigN-Projekt aufgenommen. ALigN steht für Ausbau von Ladeinfrastruktur durch gezielte Netzunterstützung. Das Projekt wird mit Mitteln des Bundeswirtschaftsministeriums gefördert. Die STAWAG liefert im Internet viele Informationen zum Projekt und zur Reduzierung von Kohlendioxid sowie weitere interessante Hintergründe.

Im Bereich ihres Innenhofes hat die Handwerkskammer nun eine sogenannte „private“ Ladestation mit einer Leistung von 22 kW installieren lassen. „Privat“ bedeutet hier, dass sie nicht öffentlich zugänglich ist. Dennoch besteht selbstverständlich die Möglichkeit, die Ladestation Besuchern zur Verfügung zu stellen. Im Bildungszentrum BGE Aachen ist geplant, drei Ladestationen mit insgesamt sechs Ladepunkten zu installieren. Die Planungsarbeiten sind in vollem Gange. Sie werden zum Teil auch öffentlich zugänglich sein.

Im Bildungszentrum BGZ Simmerath plant die Kammer, auf dem Gelände des neuen Gästehauses fünf Ladestationen zu installieren. Das Trainingscentrum für Kraftfahrzeugtechnik (TraCK) der Handwerkskammer am Standort Düren hat eine eigene E-Ladesäule der Firma Stöhr (Wallbox Design-Line) mit einer maximalen Ladeleistung von 22 kW. Seitens des Vermieters sind im TraCK noch sieben zusätzliche Ladesäulen geplant und befinden sich bereits in Bau.

HERMANN & CO.
BAUUNTERNEHMUNG GMBH
Ihr Partner für gewerbliche Tiefbauprojekte bis zur privaten Außenanlage
52066 Aachen – Bismarckstraße 34 a
Tel.: (02 41) 4 00 16-0 – www.hermann-co.de
HERMANN & CO
Bauunternehmung GmbH